



Ein Zeichen des Vertrauens. Das „alte“ Präsidium ist auch das „neue“ (von links nach rechts): Vizepräsident Karl Meis, Präsident Hubert Röthemeyer, Vizepräsident Friedrich Sandvoß, VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz.

Die Überschrift zu diesem Beitrag wurde mit Bedacht gewählt, denn nach Ablauf des Deutschen Kälte-Klima-Fachtages in Münster steht fest, daß der mittelständische Verband der Deutschen Kälte-Klima-Fachbetriebe e. V. VDKF im 35. Jahr seines Bestehens (die Gründungssatzung wurde am 19. Mai 1962 unterzeichnet von Josef Biber (München), Hans Auernheimer (Nürnberg), Alfred Graben (Bielefeld), Ferdinand Oberste-Dommies (Solingen-Ohligs), Heinrich Holsten

Deutscher Kälte-Klima-Fachtag
vom 18. bis 19. 4. 1997 in Münster

VDKF: Die neue Ära hat Bestand

Karl Meis und Friedrich Sandvoß erneut zu Vizepräsidenten gewählt

(Bremerhaven), Helmut Hebeke (Braunschweig) und Utz Munder (Ulm) nach zeitweiligen Turbulenzen früherer Jahre wieder eine starke Position innerhalb der Kälte-Klima-Branche und bei der Umsetzung von Mitgliederinteressen bekleidet. Der VDKF ist stark als Wirtschaftsverband, erfolgreich bei der positiven Einflußnahme auf Ziele der Umweltpolitik und kollektional in der Zusammenarbeit mit dem BIV zur Umsetzung gemeinsamer Ziele. Dies wiederum zu erreichen, ist dem Konsolidierungsbemühen des im vergangenen Jahr am 20. Januar gewählten Präsidiums und einer enorm aktiven Geschäftsstellenarbeit zu verdanken, für die sich VDKF-Präsident Hubert Röthemeyer gegen Schluß der Mitgliederversammlung ausdrücklich bei VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz bedankte.

VDKF-Mitgliederversammlung

108 stimmberechtigte Mitglieder (einschließlich der Fördermitglieder waren etwa 130 Personen anwesend) nahmen am Freitag, den 18. April 1997 an der regulären Jahresmitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Kälte-Klima-Fachbetriebe e. V. (VDKF) teil. Die Atmosphäre war gut und vom Willen geprägt, zeitweiligen Mißstimmigkeiten aus der Vergangenheit nicht wieder Platz zu geben. Dies bekam auch ein Mitglied aus Bayern zu spüren, das in seinem Bemühen scheiterte, Angelegenheiten der Vergangenheit mit Schlenkern abseits der Tagesordnung noch einmal „aufzuarbeiten“. Dies wollten aber die Teilnehmer nicht mehr hören, für sie war der Blick vorwärts viel wichtiger, auch trafen die dennoch abgeschossenen Pfeile auf den VDKF-Geschäftsführer in der Sache meist den Falschen. Aus Sicht des Berichterstatters ist allerdings das fehlende Eintreten des VDKF-Präsidiums



VDKF-Mitgliederversammlung am 18. April 1997 im Mövenpick Hotel Münster. 108 stimmberechtigte Mitglieder anwesend (insgesamt etwa 130 Personen). Die Atmosphäre war konstruktiv. Auf der linken Abbildung wird dem Präsidium nicht die „rote Karte“ gezeigt, sondern ein überwiegend positives Votum und Bestätigung eines im vergangenen Jahr zweckbestimmenden Handelns.

für die Position des VDKF-Geschäftsführers nicht zu verstehen, stattdessen übergab das Präsidium die Angriffe eines Einzelnen mit Schweigen, was auch aus Sicht der Mitglieder nicht richtig war.

Umfassende Geschäftsberichte legten VDKF-Präsident Hubert Röthemeyer und VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz vor, die zur Wiederwahl anstehenden VDKF-Vizepräsidenten Friedrich Sandvoß und Karl Meis berichteten über ihr Tätigkeitspensum im zurückliegenden Jahr und über ihr Eintreten für die Belange der Mitglieder-Kollegen. Die Geschäftsberichte lagen den Mitgliedern auch in den Tagungsunterlagen vor, Schwerpunkte der VDKF-Arbeit sieht VDKF-Präsident Röthemeyer in einer verstärkten Imagewerbung für die handwerksorientierte Branche, im Zentrum dieses Bemühens steht hierbei eine breite Streuung des inzwischen in der Öffentlichkeit sehr gut angekommenen Logos „Kälte-Klima-Fachbetrieb“ als „ein Zeichen des Vertrauens“. Die Verwendung steht nicht nur den VDKF-Mitgliedern zu, sondern ebenfalls den Kollegen in den Innungen. Hierüber haben VDKF und BIV schon im vergangenen Jahr eine konkrete Vereinbarung getroffen.

Die Zusammenarbeit mit dem BIV-Kälteanlagenbauer, dem handwerksrechtlichen Dachverband mit Zentralfunktion für erfolgreiche Aus- und Fortbildung (natürlich auch für VDKF-Mitglieder) soll verstärkt werden, hinter den Kulissen und auf Geschäftsführerebene kann das weiterhin auszubauende gemeinsame Wirken für die Interessen des Berufsstandes schon als sehr fruchtbar bezeichnet werden. Das gemeinsame Credo „Miteinander, Füreinander“ soll jetzt über die Floskel hinaus mit Leben erfüllt und vor allem nach außen hin sichtbar und wirkungsvoll werden. Von der einmal angedachten (wir wollen es bei dieser Formulierung belassen) Fusion der Verbände BIV und VDKF gilt es sich nun wohl endgültig zu verabschieden, neue Formen einer noch viel engeren Zusammenarbeit als bisher sind vorstellbar. Den Weg dahin, den muß man allerdings über artikuliertere Vorstellungen hinaus dann auch beschreiten.

VDKF-Geschäftsführer Pütz hat vermutlich recht, daß „2“ Stimmen in der Lobby-Arbeit zum Wohl der Branche mehr zählen als „1“ Stimme, vor allem, wenn es um die Abwehr von Anfech-



VDKF-Präsident Hubert Röthemeyer (links) und VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz (rechts) bei der Abgabe ihrer jeweiligen Geschäftsberichte. Negatives gab es eigentlich nicht zu berichten.

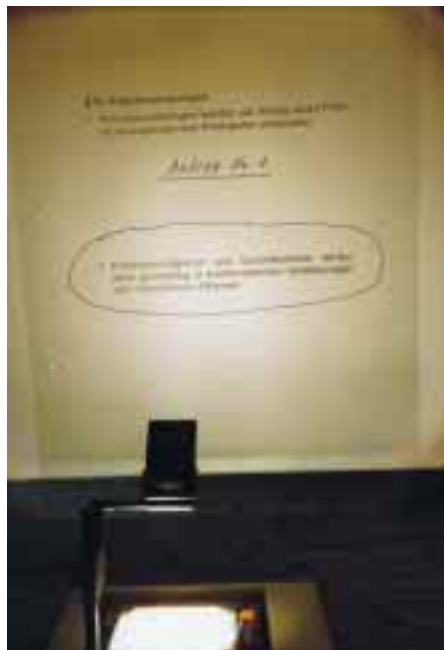
tungen an den wirtschaftlich und technologisch eigenständigen Status der Kälte-Klima-Fachbetriebe und dem hiermit im Zusammenhang stehenden Kälteanlagenbauerhandwerk geht. Unter diesem Credo stehen auch die gemeinschaftlich entwickelten Energien von BIV und VDKF, sich gegen die Machenschaften (das ist das richtige Wort) anderer Gewerke verstärkt zur Wehr zu setzen, die sich mit der unqualifizierten Ausnutzung von gesetzlichen Bestimmungen des § 7a HwO Eingang in das Kälteanlagenbauerhandwerk verschaffen wollen, um dessen Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft schließlich auszuhöhlen.

Zu jeder Mitgliederversammlung gehört die Abhandlung sogenannter Re-

gularien. Dies hat satzungsgemäß zu geschehen, ist meist sehr mühevoll nur durchzuführen, gehört aber zu den wichtigsten Elementen jedes Verbandes oder Vereines. Denn, die Mitglieder wollen vor allem wissen, „was geschieht mit meinem Beitrag“? An der von VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz vorgetragenem und den Mitgliedern auch schriftlich vorliegenden Jahresrechnung 1996 gab es nichts zu bemängeln, Detailfragen wurden beantwortet, auch die Rechnungsprüfer Geuder und Richter gaben ein positives Testat. Der Überschuß in der Jahresrechnung des „e. V.“ fällt zwar mit etwas mehr als 16 000 DM optisch mager aus, doch hat Geschäftsführer Pütz recht, die Mitglieder darauf hinzuwei-

„Miteinander, Füreinander“, das ist ab sofort das bestimmende Credo der Branche. Bundesinventionsmeister Norbert Günter (rechts) und BIV-Geschäftsführer Manfred Seikel (links) werden hierfür das ihrige tun.





Endlich ist der unselige Passus in der VDKF-Satzung weg. Lutz Korfmacher (links) hat hierzu den Antrag gestellt. Paragraph 7 ist gemeint, der es Präsidiumsmitgliedern und dem Geschäftsführer nicht gestattet, gleichzeitig in konkurrierenden Vereinigungen oder Unternehmen tätig zu sein. Dies traf doch schon in der Vergangenheit kaum auf Bundesinnungsmeister Norbert Günther (rechts) zu?

sen, daß es satzungsgemäße Aufgabe des Verbandes ist, Mitgliederbeiträge nicht zu „horten“, sondern für die Umsetzung der beschlossenen Ziele sinnvoll anzulegen.

Mit einem kleinen Unbehagen – und das soll hier nicht verschwiegen werden – mußte die Mitgliederversammlung aus dem Vortrag von Bernd Richter zur Kenntnis nehmen, daß die „GmbH“ des VDKF über die vorgeschriebene Prüfung der fraglichen Vereinbarungen zwischen VDKF e. V. und der VDKF-eigenen GmbH hinausgehend nicht geprüft werden konnte, da hierzu keine Unterlagen vorgelegt wurden. Nun, formal ist die GmbH-Geschäftsführung hierzu auch nicht verpflichtet, die Kontrollfunktion wird durch den Aufsichtsrat ausgeübt; und der besteht in seiner Zusammensetzung ausschließlich aus Mitgliedern des VDKF-Präsidiums und des Verwaltungsrates. Wenn zwar die GmbH-Bilanz des VDKF auch stets das uneingeschränkte Testat des vereidigten Wirtschaftsprüfers, Diplom-Kaufmann Neubronner, besitzt, so wollen die „einfachen“ VDKF-Mitglieder dennoch etwas mehr wissen, was mit „ihrem“ Geld und dem Überschuß aus der IKK geschieht. Eine etwas schwierige Aufgabe, den GmbH-Bereich des VDKF für die Mitgliederversammlung etwas (mindestens das) transparenter zu machen, Präsidium und Geschäftsführung

sollten aber einer derartigen Erwartung möglichst schon im Jahr 1998 entsprechen, damit die GmbH-Funktion des VDKF nicht zu einem Zankapfel wird.

Nach einstimmiger Entlastung von Jahresrechnung 1995 (konnte wegen Beschlusßfähigkeit in Bingen 1996 nicht erfolgen) und 1996 sowie des Präsidiums (dem Geschäftsführer wurde zuvor bereits einstimmige Entlastung in der Sitzung von Präsidium und Verwaltungsrat erteilt) wurden durch Rudolf Pütz der berichtigte Haushaltsplan 1997 und eine Vorausschau auf Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1998 vorgestellt und von der Mitgliederversammlung mit positivem Votum beschieden. Weiterhin galt es zwei neue Rechnungsprüfer zu wählen. Die bisherigen Rechnungsprüfer haben auf eine erneute Kandidatur verzichtet, das ist auch gut so, denn schon früher war es gute Gepflogenheit im VDKF, die Amtszeit von Rechnungsprüfern auf 2 Jahre, allerhöchstens aber auf 4 Jahre zu begrenzen. Zu neuen Rechnungsprüfern wurden Kurt Schlicht (Berlin) und Wilhelm Redeker (Lage) durch Votum der Mitglieder bestimmt, zu ihren Stellvertretern Manfred Bleser (Cochem) und Eberhard Schmidt (Hagen). Es bleibt durch die neue Geschäftsordnung den Rechnungsprüfern untersagt, für die Zwecke der Rechnungsprüfer einen externen Steu-

er- oder Wirtschaftsfachmann eigenen Vertrauens zur Prüfung hinzuziehen, allerdings gestattet die Satzung (sie steht über der Geschäftsordnung) etwas anderes und sollte möglichst bald wieder an die gängige Normalität angepaßt werden. Denn externe Personen sind keine VDKF-Ehrenamtsträger, kosten den Verband – und damit den Mitgliedern – zusätzlich Geld, verfügen auch nicht über die Kenntnisse eines vereidigten Wirtschaftsprüfers, was der GmbH-Vertrag vorschreibt und ersetzen nicht das Vertrauen, das die Mitglieder ihren gewählten Repräsentanten entgegenbringen sollten.

Anträge angenommen und gescheitert

VDKF-Präsident Hubert Röthemeyer selbst stellte den satzungsändernden Antrag

„Die Mitgliederversammlung ist beschlußfähig, wenn die Versammlung ordnungsgemäß einberufen wurde und mindestens 7 % der ordentlichen Mitglieder anwesend sind.“

Die bisher in der VDKF-Satzung unter § 10 Ziff. 3, 3. Satz, lautet „10 %“. Der Antrag war sicherlich gut gemeint und sollte die Beschlußfähigkeit (möglichst jeder) VDKF-Mitgliederversammlung verbessern und der Antrag bezog sich wohl insbesondere auch auf die Erfahrungen von „Bingen“, wo im Jahr 1996 die Beschlußfähigkeit mangels

des Erreichens von „10 %“ (dies wären für das Jahr 1997 mit Stichtag „18. April“ 85 Mitglieder gewesen) nicht erreicht werden konnte. Nun, die Mitglieder wollten allerdings dem Vorschlag von Hubert Röthemeyer nicht folgen und der VDKF-Präsident war sicherlich auch nicht gut beraten, einen derartigen Antrag selbst zu stellen. Und nach ausführlicher Debatte war eine Mehrheit von 61 Mitglieder auch gegen die Annahme des Antrages, 45 Mitglieder stimmten dafür, zum Erreichen einer satzungsverändernden Mehrheit (75 %) hätten mit „Ja“ 81 Mitglieder stimmen müssen. Für die Ablehnung gab es eine klare Meinung: Es liegt am Präsidium selbst, mit seiner Arbeit und einem schlüssigen Programm die Mitglieder so zu überzeugen, daß mindestens 10 % der Stimmberechtigten zu einer Teilnahme an der Jahreshauptversammlung – sie ist ja nur ein Teil des Deutschen Kälte-Klima-Fachtages – ausreichend motiviert sind.

Ausgesprochen erfreulich war nun der Schlußstrich, den die VDKF-Mitgliederversammlung von Münster am 18. April unter die unselige Verfügung (KK berichtete in den vergangenen Jahren hierzu oftmals und mußte rechtlich motivierte Widersprüche hinnehmen) des § 14 der Verbandssatzung setzte. Lutz Korfmacher, stellvertretender Landesvorsitzender Westfalen, stellte einen Antrag mit folgenden Wortlaut:

„In § 14 der Verbandssatzung soll der Absatz 7 ersatzlos gestrichen werden.“ Der § 14, Absatz 7 lautete in der bisher gültigen Satzung: „Präsidiumsmitglieder und Geschäftsführer dürfen nicht gleichzeitig in konkurrierenden Vereinigungen oder Unternehmen tätig sein.“ Die Mitgliederversammlung am 18. April in Münster eliminierte nun mit 87 „Ja“-Stimmen diesen Passus in der VDKF-Satzung, 18 Stimmen waren dagegen und es gab 2 Stimmenthaltungen.

Einen sehr sinnvollen Antrag brachte VDKF-Vizepräsident Friedrich Sandvoß ein, und daß er es tat, ist ausdrücklich zu begrüßen. Der Antrag lautete in Ergänzung der bisherigen Bestimmungen unter § 2 „Zweck und Aufgaben des Verbandes“:

„§ 2 Ziff. 2 h) – die wettbewerbsrechtliche Vertretung der angeschlossenen Mitgliedsbetriebe gegenüber Jedermann (natürliche und juristische Personen)“

Hintergrund und Anlaß für die Antragstellung: Nach bisheriger Rechts- und Satzungslage war es für den „Verband“



„Kälte-Klima-Fachbetrieb“, das Logo, das uns stärker macht. Wenn dem so ist, dann werden die meisten VDKF-Mitglieder wohl auch ihrem Präsidenten Hubert Röthemeyer folgen. Denn ist die Verbandsarbeit gut, dann kommen auch mehr als 10 % Mitglieder zur Mitgliederversammlung und Kälte-Klima-Fachtag, deshalb ist es gut so daß diese Schwelle (Röthemeyer-Antrag: 7 %) für die Beschlußfähigkeit einer Mitgliederversammlung auch bleibt.

problematisch, z. B. wettbewerbsrechtlichen Anfeindungen Dritter gegenüber einem „Mitglied“ mit verbandsrechtlichen Mitteln entgegenzutreten. 104 „Ja“ Stimmen sahen den Antragszweck richtig, 1 Mitglied war gegen eine Erweiterung der satzungsmäßigen Verbandsaufgaben, und es gab auch eine Stimmenthaltung.

Ein vierter Antrag wurde nicht behandelt, da ihn der Antragsteller zuvor zurückgezogen hatte. Hier ging es um die Festsetzung der Kostenordnung und Reisekostenordnung innerhalb der Geschäftsordnung des VDKF. Nach Vorschlag des Antragstellers sollte dies künftig die Mitgliederversammlung und nicht (wie bisher) der Verwaltungsrat tun. Anmerkung: Aufwandsentschädigungen und Reisekosten des VDKF-Präsidiums waren seither von Sensibilität der Mitglieder behaftet und es ist zu überlegen, ob auch hier nicht etwas Transparenz möglich ist. Denn immerhin ist die Summe der Reisekosten gegenüber „zuvor“ um etwa 8 % angestiegen und entsprechend auch der Ausgleich für die ehrenamtliche Reisetätigkeit.

Neuwahlen – der in Kassel (20. 1. 1996) bestimmte Kurs wird fortgesetzt

Die „Neuwahlen“ in Kassel waren satzungsmäßig nur „Wahlen für die

Restamtszeit“. Die reguläre Amtsperiode des Präsidiums beträgt 4 Jahre, die Amtszeit des „VDKF-Präsidenten“ ist hierbei gegenüber seinen beiden gleichberechtigten Stellvertretern, den VDKF-Vizepräsidenten, um 2 Jahre zeitversetzt. Das bedeutet „seit Kassel“, daß die Amtszeit von VDKF-Präsident Röthemeyer im Jahr 1999 endet, die seiner bisherigen Stellvertreter Friedrich Sandvoß und Karl Meis endete jetzt in Münster.

Die VDKF-Satzung schreibt vor, daß jeder der beiden gleichberechtigten Vizepräsidenten in jeweils getrennten Wahlhandlungen durch verdeckte Stimmzettelabgabe bestimmt wird. Gewählt ist derjenige der Kandidaten, der die Stimmen der Mehrheit der anwesenden wahlberechtigten Mitglieder auf sich vereinigt. Um dies zu bestimmen, sind unter Umständen eine ganze Anzahl von Wahlgängen erforderlich, je nachdem, wieviele Kandidaten rechtzeitig über die jeweiligen Landesverbände vorgeschlagen wurden. Diese Wahlvorschläge müssen spätestens 4 Wochen vor der Mitgliederversammlung dem VDKF-Präsidium vorliegen.

Für „Münster“ waren vier Wahlvorschläge eingegangen. Für die Wahl als VDKF-Vizepräsident wurden vorgeschlagen und stellten sich als Kandidaten zur Verfügung:



Erst wird gewählt, dann gratuliert. Karl Meis (linkes Bild) „siegte“ mit 59 Stimmen bereits im 2. Wahlgang, Friedrich Sandvoß (rechtes Bild) dann im 4. Wahlgang mit 62 Stimmen in der jeweiligen Stichwahl. Herzlichen Glückwunsch von VDKF-Präsident Hubert Röthemeyer und der KK.

- Friedrich Sandvoß (Weye bei Bremen),
- Karl Meis (Siegburg),
- Günter Kirchner (Wetter),
- Bernd Richter (Lichtenstein).

Allen Kandidaten wurde Gelegenheit gegeben, sich persönlich vorzustellen und die Ziele der Verbandsarbeit darzulegen, für die Sie sich ganz besonders einsetzen wollen. Alle Kandidaten taten dies für die Mitglieder wohl schlüssig und auf ihre ganz persönliche Weise. Der KK-Berichterstätter möchte davon Abstand nehmen, hier einzelne Bewertungen vorzunehmen, denn jede Kandidatenvorstellung wirkte inhaltlich auf die Mitglieder positiv und bewirkte somit auch eine angenehme Atmosphäre während der insgesamt vier Wahlgänge.

Erster Wahlgang:

108 abgegebene Stimmen, davon zwei ungültig und eine Enthaltung. Auf die Kandidaten entfielen:

- Friedrich Sandvoß: 30 Stimmen,
- Karl Meis: 30 Stimmen,
- Günter Kirchner: 29 Stimmen,
- Bernd Richter: 16 Stimmen.

Ein numehr zweiter Wahlentscheid wurde notwendig, es fand eine Stichwahl zwischen den Kandidaten statt, die die größte Stimmenzahl auf sich vereinigen konnten. Es waren dies Friedrich Sandvoß und Karl Meis.

2. Wahlgang

107 abgegebene Stimmen, davon zwei

Enthaltungen. Auf die Kandidaten entfielen:

- Friedrich Sandvoß: 46 Stimmen,
- Karl Meis: 59 Stimmen.

Damit war Karl Meis als VDKF-Vizepräsident gewählt. Für die Position des weiteren Vizepräsidenten (es gibt keinen „1.“, es gibt keinen „2.“) kandidierten erneut die zuvor unterlegenen Kandidaten.

3. Wahlgang

108 abgegebene Stimmen, alle gültig.

Auf die Kandidaten entfielen:

- Friedrich Sandvoß: 52 Stimmen,
- Günter Kirchner: 36 Stimmen,
- Bernd Richter: 20 Stimmen.

Somit wurde ein vierter Wahlgang für den Wahlentscheid notwendig. Hierfür qualifizierten sich diejenigen Kandidaten, die die größte Anzahl der abge-



Sie haben sich ehrenvoll um das Amt eines VDKF-Vizepräsidenten beworben, die Mitglieder haben aber demokratisch anders beschlossen. Günter Kirchner (links) erhielt mit zuletzt 44 Stimmen einen guten Achtungserfolg, Bernd Richter (rechts) unterlag im Abstimmungswettbewerb mit zunächst 16, dann mit 20 Stimmen.

gebenen Stimmen auf sich vereinigen konnten. Es waren dies Friedrich Sandvoß und Günter Kirchner.

4. Wahlgang

107 abgegebene Stimmen, davon eine ungültig. Auf die Kandidaten entfielen: Friedrich Sandvoß: 62 Stimmen, Günter Kirchner: 44 Stimmen.

Damit war Friedrich Sandvoß zum weiteren VDKF-Vizepräsidenten gewählt und das gesamte Präsidium (der Präsident eingeschlossen) nahm die aufrichtigen Glückwünsche und den Beifall der Mitgliederversammlung entgegen. Aus Sicht des Berichterstatters bemerkenswert war, daß der VDKF-Präsident keine Präferenz für den einen oder anderen Kandidaten äußerte. Das war früher üblich, Hubert Röthemeyer hat hierauf verzichtet. Andererseits, er hätte es tun können, zumal die Amtszeit seiner Stellvertreter für die Dauer von etwa einem Jahr kaum ausreichte, um nach außen hin sichtbare Leistungsergebnisse vorzulegen. Im übrigen hat das Präsidium untereinander in ihrer Arbeit eine gute Harmonie entwickelt. Ohne den unterlegenen Kandidaten weh zu tun (immerhin hat Günter Kirchner einen wieder sehr respektablen Achtungserfolg erzielt), es ist nach den vormaligen Turbulenzen wohl besser, es vorerst beim 1jährigen „Alten“ zu belassen, damit Konstanz in die Verbandsarbeit einkehrt.

Der Verband als Dienstleister für seine Mitglieder – Durchstarten aus der Talsohle – aber wie?

Das ist eine gute Frage und es ist Aufgabe der gewählten VDKF-Gremien – das sind nicht nur Präsidium und Geschäftsführung, sondern auch die Mitglieder des Verwaltungsrates – hierzu nicht nur Vorschläge zu erarbeiten, sondern einem Handlungs- und Leistungskatalog Taten folgen zu lassen, deren Ergebnisse dazu beitragen, den Berufsstand der Kälte-Klima-Fachleute und Kälteanlagenbauer noch besser abzusichern. Hierzu bedarf es vielfältiger Maßnahmen. Eine davon ist die Ausweitung der Imagewerbung „Kälte-Klima-Fachbetrieb“ mit all seinen Emblemen und Werbemitteln, hierbei müssen aber die Mitglieder bereit sein mitzuziehen und das einheitliche Verbandslogo auch bei den eigenen Geschäftsmaßnahmen zu verwenden; dies ist bisher nur sehr eingeschränkt der Fall, wenn man dabei zugrundelegt, daß sich nur 23 Mitgliedsbetriebe an der Fotoaktion „Firmenwagen mit



Konstruktive Diskussionen löste TOP 14 „Der Verband als Dienstleister für seine Mitglieder – Durchstarten aus der Talsohle – aber wie?“ aus. Da hatten die Mitglieder so manche wertvolle Anregung der VDKF-Spitze zu geben und es spricht für die neue Versammlungskultur, daß hierfür auch genügend Zeit blieb. Links im Bild Ralf Benndorf, rechts im Bild Christian Scholz. Beide aus Berlin. Ja, die Berliner, die sind helle!

Branchenlogo“ beteiligt haben. Ein weiterer Vorschlag von VDKF-Präsident Hubert Röthemeyer fand eigentlich nicht die Zustimmung der Versammlung. Röthemeyer will ein Schwergewicht seiner künftigen Arbeit (neben öfterer Geschäftstellenpräsenz) auf die Verbesserung des Firmen-Marketing der VDKF-Mitglieder drängen und hierfür regionale Seminare ähnlich der momentan erfolgreich und in Zusammenarbeit mit der Bundesfachschule veranstalteten CE-Kennzeichnung-Seminare anbieten. Meinung einiger Diskussionsredner: Dies gehört nicht zu den originären

Aufgaben des VDKF. Vielmehr muß er sich Arbeitsfelder aussuchen – oder gegebenenfalls auch schaffen – die einer Verbesserung oder Sicherung der wirtschaftlichen Chancen aller Mitgliedsbetriebe gleichermaßen dienen. Hierzu wurden wirklich viele und bemerkenswerte Vorschläge von Diskussionsredner aus der Versammlung heraus gemacht, bei denen es sich wirklich lohnt, die Realisierung schnellstens anzugehen.

Kommentar: Darüber sollten Präsidium und Geschäftsführung einmal intensiv nachdenken und dann bereits im nächsten Jahr anlässlich der Mitgliederver-

Samstag vormittag, kurz vor Ende des Deutschen Kälte-Klima-Fachtages. Diese Aufnahme weist aus, daß auch das Seminar-Angebot der Verbandsführung von den VDKF-Mitgliedern gern in Anspruch genommen wurde.



sammlung 1998 in Husum (da geht es wohl hin) erste konkrete Ergebnisse vorlegen. Dies wird nicht einfach sein, es ist aber keine Alternative in Sicht und die Zeit bestimmt das Tempo des Handelns.

Kälte-Klima-Fachtag und Festabend

Der finanzielle Aufwand für den Besuch einer VDKF-Mitgliederversammlung rechtfertigt sich nicht nur zur Erfüllung von Regularien auf „10 %-Basis“ der notwendigen Mitgliederpräsenz, wichtig ist zum anderen auch die Wahrnehmungsmöglichkeit für ein Kollegengespräch (oftmals auch aus betriebswirtschaftlichem Anlaß) und die Teilnahme an bestimmten Seminaren. Hierzu hatte VDKF-Geschäftsführer Diplom-Volkswirt (hier soll einmal der akademische Titel genannt werden) Rudolf Pütz für den Samstag vormittag (19. April) eine gute Themenfolge für Kurzseminare zusammengestellt.

Zunächst referierte Dipl.-Finanzwirt F.-J. Mertens über das Thema „Aktuelles zum Steuerrecht/Steuerpolitik“, ein Thema, was ja tatsächlich sehr aktuell ist, wie dies täglich mit unterschiedlichen Optionen aus dem Radio bzw. dem Fernsehen zu vernehmen ist. Dipl.-Kfm. H. Müller-Pleuß gab anschließend Tips zur „Betrieblichen Nachfolgeregelung“, was ja steuerlich oftmals auch unter den Nägeln brennt. Den fulminanten Abschluß gab schließlich Ministerialrat Dr. H. W. Kraus aus dem Bundesumweltbundesministerium mit seinen Ausführungen zum Thema „Umweltpolitik unter dem Aspekt der Kälte-Klima-Branche“. Was er hierbei sagte, machte deutlich, daß die Politik/Regierung dabei ist, jetzt mehr Verständnis als bisher für die Notwendigkeiten und Belange der Kälte-Klimatechnik zu entwickeln. Was jetzt fehlt, sind dieser Erkenntnis folgende sichtbare Ergebnisse. Eines ist klar: Am Ausstiegstermin für R 22 wird nicht gerüttelt. Was mehr noch getan werden muß/müßte, dazu dient ein neuerliches Positionspapier des VDKF aus Anlaß der Mitgliederversammlung in Münster, das auch in dieser KK veröffentlicht wird. Allerdings: Politik und Regierung sollten sich hiermit einmal näher beschäftigen und nicht zu schnell ad acta legen.

Schließlich diente der VDKF-Festabend für eine Vielzahl von Ehrungen (Ehrennadel für 25jährige, 30- und 35jährige Mitgliedschaft, Verleihung der Ehrenmitgliedschaft für Dr. Otto

Schaffstein (Herber & Petzel) und des Josef-Biber-Förderpreises an den Sieger des Bundesleistungswettbewerbs im Kälteanlagenbauerhandwerk Michael Frye (Ausbildungsbetrieb (ebenefalls) Herber & Petzel) und war aber vor allem eine wunderbare kommunikative Veranstaltung mit über 200 Teilnehmern, wie sie dank Ausrichtung durch die „Westfalen“ (eine besondere Anerkennung für die geleistete Vorarbeit gebührt den Ehepaaren Jeschkeit und Korfmacher) und der reibungslosen Organisation durch die VDKF-Geschäftsstelle hätte wohl kaum besser jemals zuvor ausfallen können. Glückwunsch. Wir sehen uns wieder im kommenden Jahr in Schleswig-Holstein, der Termin liegt in Kürze fest. Glückauf dem VDKF und für seine Mitglieder-Interessenvertretung. Daß dies auch einzubinden ist in eine gute Zusammenarbeit mit dem BIV, die schließlich 1998 dann auch in einen gemeinsam zu veranstaltenden Kälte-Klima-Fachtag einmündet, das weiß und wünscht sich und der Branche.

P. W.



Das Klima zwischen der Bundesregierung und dem VDKF stimmt. Seminarbeitrag von Dr. Kraus, Referatsleiter im Bundesumweltministerium. Was VDKF und Ministerium verbindet? Na zum Beispiel: ein gegenüber dem Schicksalsjahr 2000 vorgezogener Ausstieg aus R 22 wird übereinstimmend abgelehnt!